

Meeresrauschen Mai 2024

von Sabine Koinig-Edler



No Stress

Der Mai war durch und durch entspannt.

Wir haben uns nämlich an den Stress-Gott gewandt. Im typischen Belize-English-Dialekt meinte er: „Di Big Kahuna Stress God. Tek mi Picha & I wan tek yu stress.“ (Der große Kahuna Stress-Gott: Mach ein Photo & ich nehme deinen Stress). Diese geschnitzte Figur am Eingang eines Cafés hat sein Versprechen gehalten. Bei Kaffee und Kuchen spielten Carlos und ich gemütlich Domino.

Die Haarpracht dieser hübschen Frau im gleichen Café besteht aus hunderten Kaffeebohnen.





Boat-Party

Wir segelten zwei Tagesreisen (ohne Nachtfahrt) von San Pedro (Belize) in den Süden nach Utila (Honduras) um befreundete Segler zu besuchen. Wir verbringen drei Tage gemeinsam: plaudern, essen, schnorcheln, trinken. Mit manchen Seglern bleibt man jahrelang verbunden ohne zu wissen ob und wo man sich wiedersieht. Saydi und Frank sahen wir zuletzt vor 2 Jahren in Guatemala und 2 Jahre davor in Panama. Mal sehen, wann sich unsere Wege wieder kreuzen.

Es bieten sich auch Gelegenheiten, neue Bekanntschaften zu knüpfen. Bei der Boat-Party kommen die Segler per Dinghy oder SUP oder sie schwimmen herüber Jeder bringt etwas zu essen oder trinken. Das SUP dient als Serviertisch für Wassermelone, Guacamole und Chips.



Pawed Crew

Wuff, wuff, wuff. wir werden bellend und schwanzwedelnd begrüßt, als wir mit dem Dinghy zum Segelboot von Danielle und Hairo kommen. Die beiden segeln mit ihrer „Pawed Crew“ (Pforten-Crew). Zuvor waren sie mit Ihren 7 Hunden in einem umgebauten Van durch Mittelamerika gereist, seit einem halben Jahr leben sie am Schiff. Eine Kabine teilen sich Danielle und Hairo, die andere Kabine gehört den Hunden. Sie wirken wie eine Kinderschar, jeder hat einen unverwechselbaren Charakter. Sie schwimmen gerne und können jederzeit selbständig vom Boot ins Wasser springen und wieder rausklettern.

Zip-Line

Bei einer morgendlichen Kajak-Tour entdeckten wir ganz in der Nähe einen Zipline-Park. Ein paar Tage später war Carlos' Geburtstagsgeschenk für mich diese Mutprobe. Zwei freundliche Guides halfen uns, den Sitzgurt anzuziehen, Helm auf, Handschuhe an, kurze Einweisung und los geht's. Bevor ich noch Zeit hatte, Angst zu bekommen, war ich bereits in die erste Zipline eingehängt. Ein aufmunterndes Kopfnicken vom Guide und schon war ich unterwegs. Zwischen den Baumwipfeln hindurch, weit über dem Boden, fliege ich durch die Lüfte. Sehr aufregend und - finde ich - schon sehr schnell. Auf einer Plattform auf einem Baum werde ich vom Seil abgehängt und beim nächsten eingehängt. Tief durchatmen und weiter gehts. Es ist toll, es ist flott, es ist aufregend. Die nächste Zipline sieht höher und länger und schneller aus.



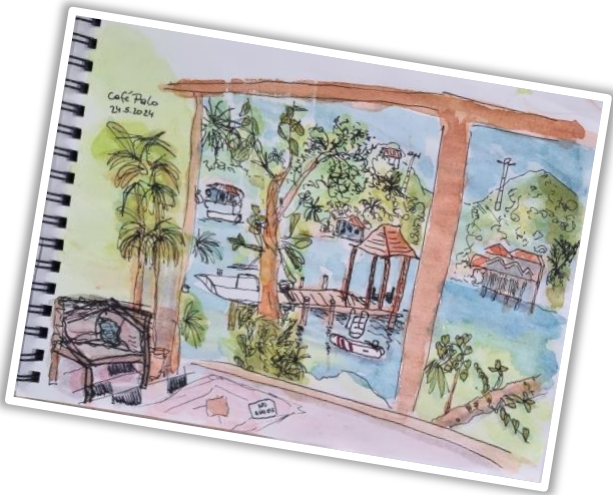
Angst vor der eigenen Courage

Jetzt zögere ich: Echt, da soll ich jetzt hinunter? Am liebsten wäre ich umgekehrt. Wenn mich jemand gefragt hätte, hätte ich gesagt, ich traue mich nicht. Wieder ein aufmunternder Blick vom Guide und schon sause ich los. Ab dann bin ich ganz cool, ich hab jetzt den „Dreh“ heraus, wie ich sanft bremsen könnte, wenn es mir wirklich zu schnell wird. Aber jetzt kann es mir gar nicht mehr rasant genug gehen ☺. Nach der zwölften Zipline endet die Tour. Schade.

Risk-Taker

Ich bin den ganzen Abend überdreht, fast „high“. „Ich hab mich getraut!“, sag ich immer wieder zu Carlos. Ich bin ein „Risk Taker“, so wie es auch auf meinem Kapperl steht. Ich bin sehr stolz auf mich.





Café

Auf einem Schiff gibt es immer was zu tun, reparieren, polieren, Dinge in Ordnung bringen. Aber ohne Zeitdruck und daher fühlt es sich fast wie Urlaub an, denn wir können ausschlafen und langsam den Tag beginnen.

Wir belohnen uns später mit Kaffee und unglaublich leckerem Mandelkuchen einem Café. Papier und Stifte habe ich mit, also nutze ich die Gelegenheit für einen kleinen Sketch.

Unter Wasser

Natürlich sind wir auch oft „Fische schauen“. Kaum stecken wir den Kopf unter Wasser, segelt schon ein Adlerrochen an uns vorbei, an den Korallen knabbern gelbe und rote und blaue und grüne Fische (wiederhole ich mich?) und später lässt sich wieder mal eine Schildkröte blicken. Die Atolle von Belize sowie die Inseln Roatan und Utila zählen zu den besten Tauchrevieren der Karibik.



Kajak-Tour

Oft erkunden wir gemeinsam die Gegend, Carlos am neuen SUP und ich mit dem Kajak. Auf der Landkarte ist ein schmaler Mangroven-Kanal eingezeichnet, der die Insel Utila von Süden nach Norden durchschneidet. Carlos fährt voran. 30 Grad (wie immer), windstill und schwül, nix zu trinken und es ist nicht abzuschätzen, wie lange wir unterwegs sein werden. Klar ist nur, dass das Alphamännchen sicher nicht umkehren wird, bevor wir das andere Ende erreicht haben. Also paddle ich einfach weiter und bin heilfroh, als ich das leise Brandungsrauschen höre, jetzt kann es nicht mehr lange dauern. Nach knapp 1 Stunde sind wir an der Nordküste, stapfen ein bisserl am Strand entlang und machen uns dann auf den Rückweg, der mir wesentlich kürzer vorkommt.



Wo die Liebe hinfällt

Auf Utila borgen wir uns ein Quad aus. Ein Quad ist ein lärmendes Motorrad mit vier Rädern. Wir fahren damit auf der Insel herum. Nur wenige Straßen sind asphaltiert, die Nebenstraßen sind Feldwege. Ganz am Ende der allerletzten Straße steht ein schönes Haus. Wir plaudern mit der Besitzerin Monica, eine Kanadierin. Sie ist mit einem Honduraner verheiratet und arbeitet im Home-Office für ein kanadisches Unternehmen. Wir lernen auch die Vorarlbergerin Lucy kennen, sie hat sich hier bei einem Tauchurlaub in einen Mann aus Honduras verliebt und lebt seit 10 Jahren mit ihm auf Utila. So viele ungewöhnliche Lebensgeschichten.

Auch dieser Tag endet bei Kaffee und Kuchen.



Herausforderung

Die „Herausforderung“ in diesen Wochen war, täglich einige der nicht dringenden, nicht sehr wichtigen Dinge abzuarbeiten, die man eigentlich auch morgen oder übermorgen erledigen könnte. Bei 30 Grad im Schatten nutzen wir dazu die Morgenstunden. Die to-do Liste wird dadurch nicht kürzer, aber sie bleibt halbwegs aktuell und das Schiff ist immer glänzend und in gutem Zustand.

So können wir entspannt in die Kamera lächeln.

